

## **Bericht über die Vorbereitung, Durchführung und Auswertung der Abiturprüfungen 2007 mit landeseinheitlichen Prüfungen im dritten Prüfungsfach**

### **Grundlagen**

Grundlage für Vorbereitung und Durchführung der zentralen Prüfungen im Abitur 2007 bildet der Beschluss der Deputation vom 13.2.2003 (Rahmenbedingungen für die Weiterentwicklung der gymnasialen Oberstufen und die Einführung des Zentralabiturs im Lande Bremen, L 177/15).

Der Beschluss sieht erstmalig für das Abitur 2007 vor, dass alle schriftlichen Prüfungen im dritten Prüfungsfach auf der Grundlage einer landeseinheitlichen Aufgabenstellung erfolgen. Für die Fächer Fortgesetzte Fremdsprache, Deutsch, Geschichte, Politik, Mathematik, Biologie, Chemie und Physik hat die Senatorin für Bildung und Wissenschaft Prüfungsaufgaben vorgelegt.

Mit dem Abitur 2008 erfolgt die zentrale Aufgabenstellung zusätzlich in den Leistungskursen (erstes bzw. zweites Prüfungsfach) der Fächer: Fortgesetzte Fremdsprache, Deutsch, Mathematik, Biologie, Chemie und Physik.

Bei den Prüfungsaufgaben bestehen Auswahlmöglichkeiten. Im Aufgabenfeld 1 können die Prüflinge auswählen, in den Aufgabenfeldern 2 und 3 erfolgt die Auswahl durch die Schule (siehe dazu die Deputationsvorlage L 40/16).

Die in diesem Bericht angeführten Befragungsergebnisse sind Teile der wissenschaftlichen Begleitung der Einführung zentraler Abiturprüfungen im Lande Bremen durch das Deutsche Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF, Prof. Klieme) und die PH Freiburg (Prof. Maag Merki).

Für die Evaluation wurden Befragungen von Schülerinnen und Schülern sowie Lehrkräften der Gymnasialen Oberstufen sowohl vor als auch nach dem Abitur durchgeführt. Ergebnisse aus der Schülerbefragung liegen noch nicht vor.

### **Vorbereitung**

Zur Vorbereitung des Zentralabiturs wurden in den betroffenen Fächern Fachkommissionen eingerichtet bzw. die Aufgabenstellung fachlich koordiniert. Die landeseinheitliche Aufgabenstellung wurde curricular vorbereitet durch die Vorgabe der Schwerpunktthemen, die Festlegung der Aufgabentypen sowie ihre fachliche Konkretisierung in Musteraufgaben. Die Festlegung der Schwerpunktthemen für die Abiturprüfung 2007 im dritten Prüfungsfach erfolgte im Januar 2005, bevor der Jahrgang, der 2007 Abitur gemacht hat, in die prüfungsrelevante Qualifikationsphase der Gymnasialen Oberstufe eintrat.

Die Vorgaben wurden mit Schulleitungen und den Leitungen der Fachkonferenzen mehrfach diskutiert, die Vorgaben wurden auf Grund der Erfahrungen der Schulen in einigen Punkten verändert. Mit den Leitungen der Fachkonferenzen fanden mehrfach Rückkopplungsveranstaltungen statt (Musteraufgaben, Schwerpunktthemen). Insgesamt wurden zur Vorbereitung des Zentralabiturs 2007 über 50 Dienstbesprechungen durchgeführt.

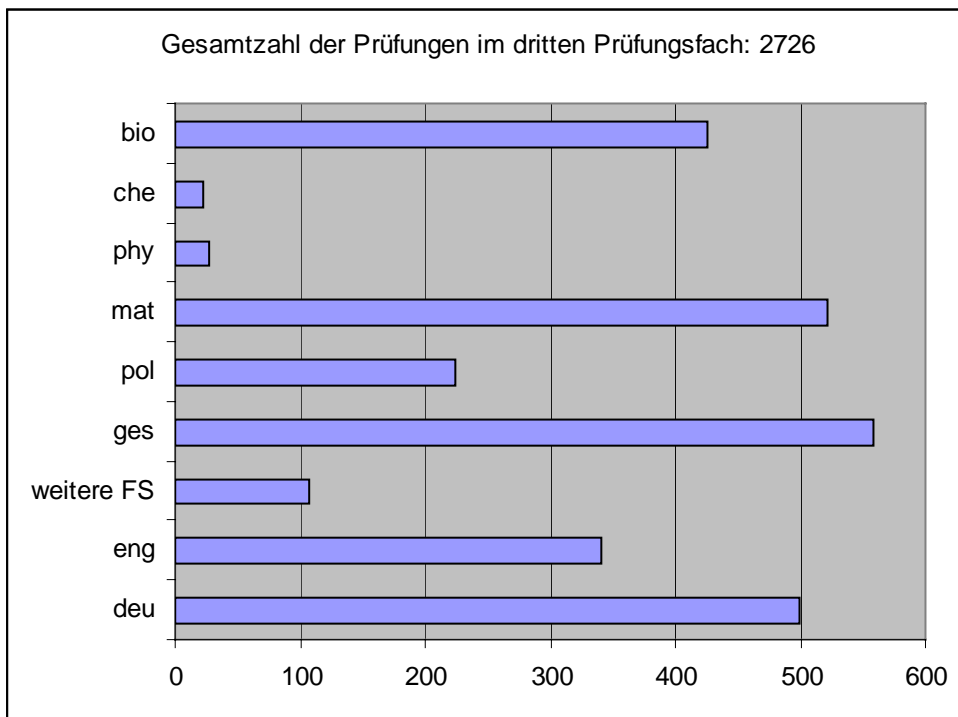
Die Aufgaben wurden konzipiert für die Verwendung in der Gymnasialen Oberstufe, den Beruflichen Gymnasien, den Doppelqualifizierenden Bildungsgängen sowie im zweiten Bildungsweg (Erwachsenschule und Abendgymnasium) und der Nichtschülerprüfung.

## Durchführung der Prüfung

Die Prüfungen fanden am 25.4. (Mathematik), 26.4. (übrige Fächer außer Latein) und 4.5.07 (Latein) statt. Für die Nachprüfungen in den zentral geprüften Fächern war der Zeitraum 22.-24.05.07 vorgesehen.

Es waren insgesamt 2726 Prüflinge in 515 Prüfungsgruppen zur Prüfung angemeldet. Die Prüflinge kamen aus den Gymnasialen Oberstufen (2308), Beruflichen Gymnasien (163), Doppelqualifizierenden Bildungsgänge (43), dem Zweiten Bildungsweg (120) und dem Bereich der Nichtschülerprüfungen (92). Acht Prüflinge mussten den Termin für die Nachprüfungen wahrnehmen.

Die Prüfungen verteilen sich unterschiedlich auf die Fächer:



In den Fächern Geschichte und Biologie wurden neben den deutschsprachigen Aufgaben auch Aufgaben für die bilingualen Prüfungen vorgelegt. In Mathematik wurden drei verschiedene Aufgabensätze ausgearbeitet, um die unterschiedlichen Rechnertechnologien berücksichtigen zu können. Unter der Rubrik „weitere FS“ sind die Fächer Französisch, Spanisch, Griechisch, Latein, Türkisch und Russisch zusammengefasst.

Fächer mit einer großen Anzahl von Prüfungen sind Mathematik, Deutsch, Geschichte, Biologie, Englisch und Politik.

Die Aufgaben wurden den Schulen für jeden Prüfling zur Verfügung gestellt und für die einzelnen Prüfungsgruppen zusammengestellt. Sie wurden am Tag vor der ersten Prüfung an die Schulen ausgeliefert.

## Auswertung

Für die Auswertung der ersten Abiturprüfung mit einer landeseinheitlichen Aufgabenstellung in einem Fach ist nicht nur der Bereich der Prüfungsergebnisse und -leistungen von Bedeutung. Für die Akzeptanz der geänderten Organisationsform ist die Vorbereitung und die Organisation der Prüfungen sowie die Anlage der Prüfungsaufgaben in Bezug zu den curricularen Vorgaben von großer Bedeutung.

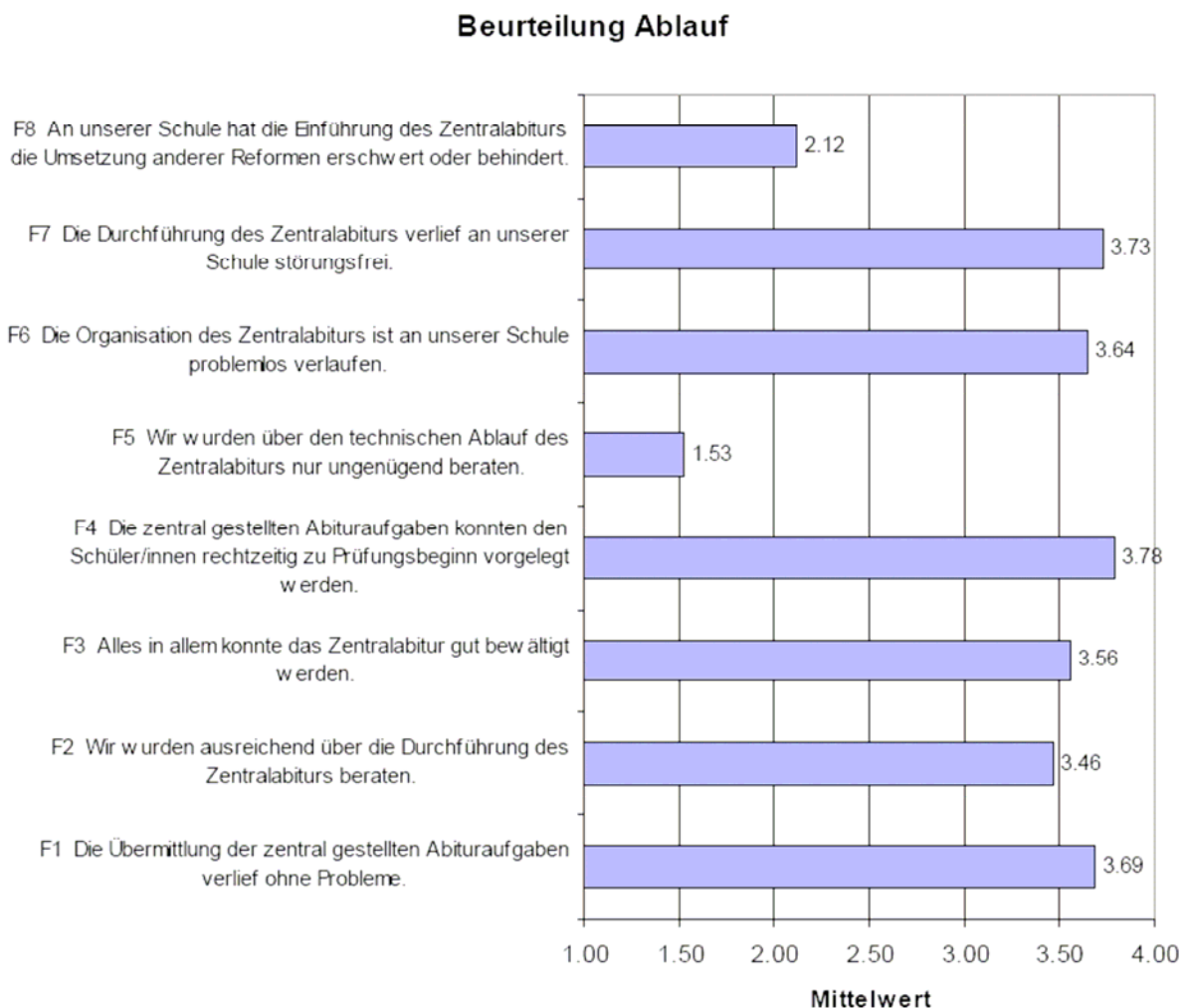
Der Bericht bezieht sich deswegen in der Auswertung auf die folgenden drei Bereiche:

- Vorbereitung und Organisation des Prüfungsgeschehens
- Curriculare Stimmigkeit der Prüfungsaufgaben
- Prüfungsergebnisse der Schülerinnen und Schüler

### Organisation

Die Prüfungen verliefen reibungslos, in allen Prüfungsgruppen lagen die Prüfungsaufgaben für jeden Prüfling vor. Das Landesinstitut für Schule hatte die Aufgaben am Tag vor dem ersten Prüfungstag an die Schulen ausgeliefert. Im Vorfeld der Prüfung war der Ablauf mit den Schulen festgelegt worden. Die Rückmeldungen aus den Dienstbesprechungen sowohl der Leitungen der Fachkonferenzen als auch der Schulleitungen waren entsprechend positiv.

Zur Beurteilung von Vorbereitung und Organisation der Prüfungen liegen auch Daten aus der Befragung der beteiligten Lehrkräfte (Prüfer und Korreferenten) vor. Die Befragungsergebnisse decken sich mit den Eindrücken aus den Besprechungen.



1: trifft gar nicht zu; 2: trifft eher nicht zu; 3: trifft teilweise zu; 4: trifft genau zu  
Der Tabelle liegen die Befragungsergebnisse von 211 Lehrkräften zu Grunde, die als Prüfer und/oder Korreferent in der schriftlichen Prüfung im Grundfach beteiligt waren.

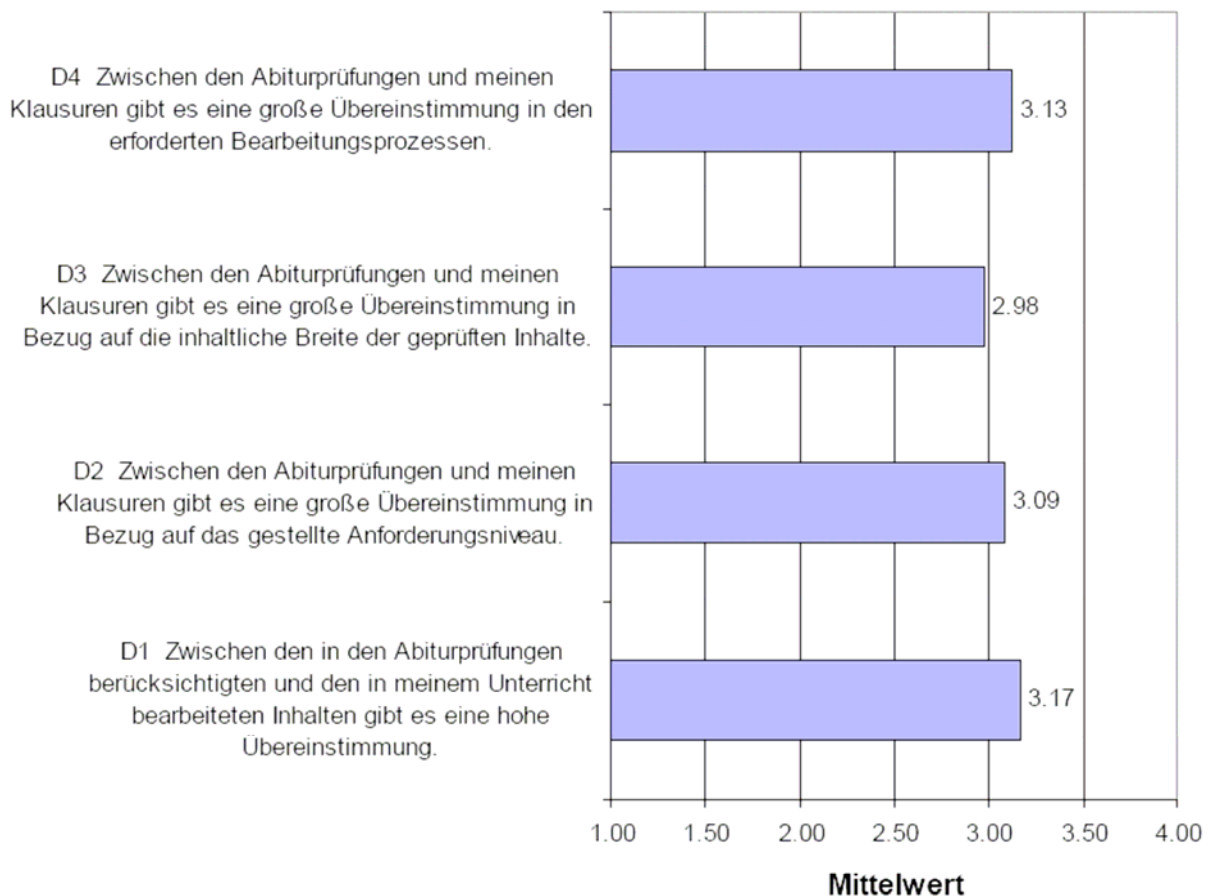
Die Rückmeldungen zu den organisatorischen Belangen des Zentralabiturs sind positiv, die Ausprägungen der Antworten liegen im Bereich zwischen „trifft teilweise zu“ und „trifft genau zu“.

## Curriculare Stimmigkeit der Prüfungsaufgaben

Die Prüfungsaufgaben waren auf die curricularen Vorgaben abgestimmt, die Aufgabentypen entsprachen den vorgegeben Strukturen, die Aufgabenstellungen waren entsprechend der Operatoren<sup>1</sup> vorgegeben. Die Aufgaben entsprachen auch den im Unterricht gestellten Anforderungen, so dass die Prüflinge auf das Abitur hinreichend vorbereitet waren, so jedenfalls die Einschätzung der Lehrkräfte. Die Auswertung der Befragung der Schülerinnen und Schüler zu dieser Frage liegt noch nicht vor.

Die Ergebnisse der Befragung der Lehrkräfte ist auch hier mit den Besprechungen, die die Kommissionen gemeinsam mit den Leitungen der Fachkonferenzen durchgeführt haben, in Übereinstimmung.

### Kongruenz zwischen Abiturprüfungen und Unterricht



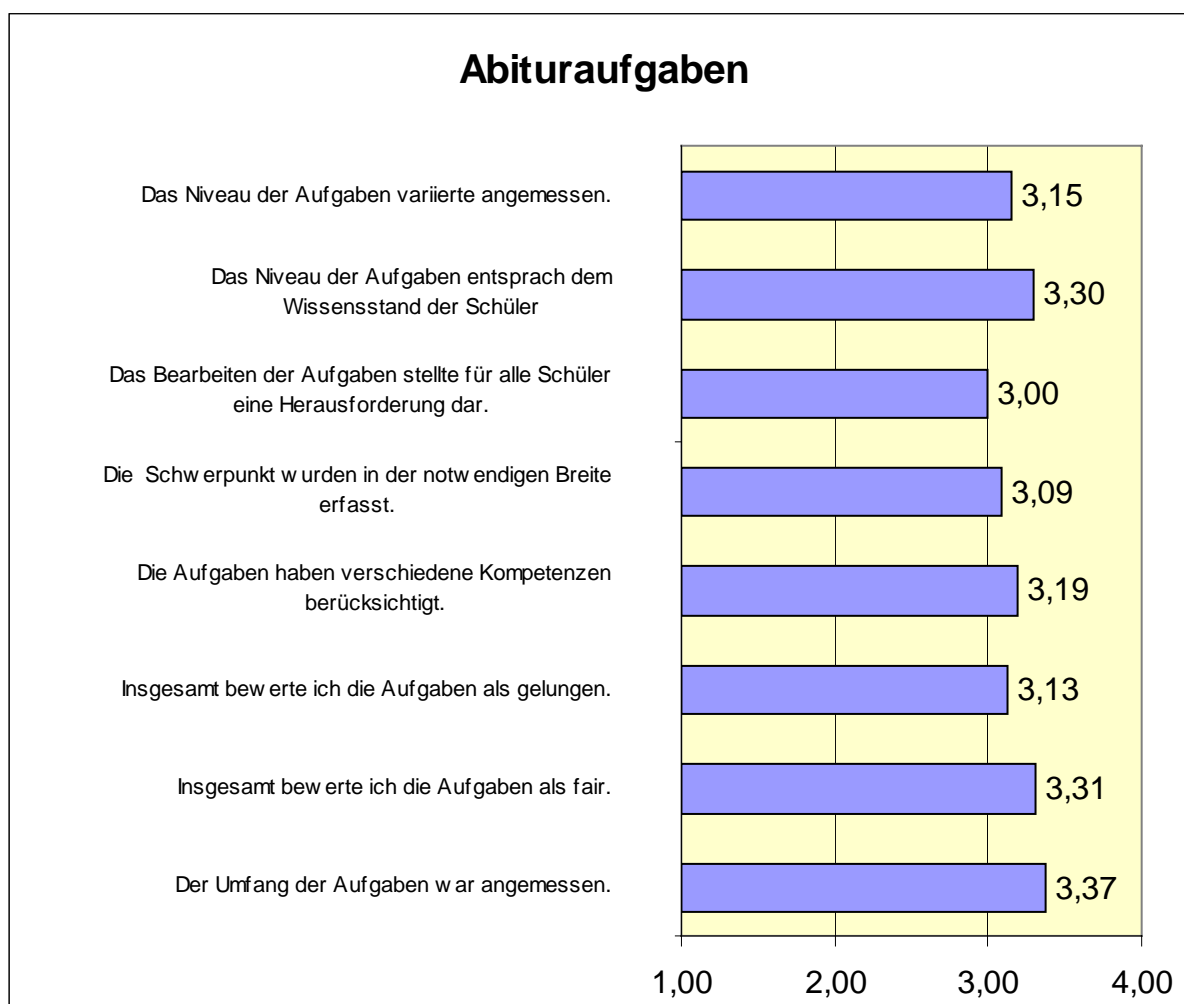
1: trifft gar nicht zu; 2: trifft eher nicht zu; 3: trifft teilweise zu; 4: trifft genau zu  
Der Tabelle liegen die Befragungsergebnisse von 211 Lehrkräften zu Grunde, die als Prüfer und/oder Korreferent in der schriftlichen Prüfung im Grundfach beteiligt waren.

Von den Lehrkräften her gesehen gibt es eine starke Nähe der Prüfungsaufgaben zu den im Verlauf der Qualifikationsphase gestellten Klausuraufgaben. Die intensiven Diskussionen zwischen den Fachkommissionen und den Fachvertretern der Schulen sowie die Veröffentlichung von Musteraufgaben mit den Bewertungskriterien scheinen eine gute Verbindung zwischen den Leistungsanforderungen im Unterricht und den Prüfungsaufgaben im Abitur gewährleistet zu haben. Dieser Umstand wird nicht nur in der Befragung deutlich, sondern er deckt sich auch mit der Analyse des Zusammenhangs zwischen den Halbjahresnoten in der Qualifikationsphase und den Prüfungsergebnissen. Die Ergebnisse sind im Abschnitt Prüfungsergebnisse dargestellt.

<sup>1</sup> Operatoren: konkrete Arbeits-/Handlungsaufträge, z.B. nennen, aufzählen; zusammenfassen; vergleichen, gegenüberstellen; einordnen ...

Nicht nur die Stimmigkeit der Prüfungsaufgaben mit dem Unterricht wird positiv eingeschätzt, auch die Aufgaben selber werden positiv von den Lehrkräften beurteilt. Sie ermöglichen es den Prüflingen, dass sie ihre Fähigkeiten in unterschiedlichen Kompetenzbereichen darlegen können, und sie beschränken sich nicht auf Teilbereiche der vorgegeben Prüfungsgegenstände. Insgesamt werden die Aufgaben von den Lehrkräften als „fair“ und „gelingen“ eingeschätzt.

Nach Auffassung der befragten Lehrkräfte sind die Aufgaben in ihrem Anforderungsniveau angemessen.



1: trifft gar nicht zu; 2: trifft eher nicht zu; 3: trifft teilweise zu; 4: trifft genau zu  
 Der Tabelle liegen die Befragungsergebnisse von 211 Lehrkräften zu Grunde, die als Prüfer und/oder Korreferent in der schriftlichen Prüfung im Grundfach beteiligt waren.

### *Ergebnisse der Schülerinnen und Schüler*

Die Einführung der landeseinheitlichen Aufgabenstellung in der Abiturprüfung – in einem ersten Schritt für die schriftliche Prüfung im Grundkurs – dient der Vergleichbarkeit der Leistungsanforderungen durch zentrale Vorgaben. Durch die Vorgabe wichtiger inhaltlicher Bereiche wird auch eine deutlichen Schwerpunktsetzung in der Qualifikationsphase vorgegeben.

Die Umstellungen können Auswirkungen auf die Leistungsbewertung haben:

- Die Gesamtnote im Abitur kann sich verändern.
- Der Zusammenhang zwischen den Noten in den Halbjahren der Qualifikationsphase und den Prüfungsnoten kann sich verändern.

Ein starker Zusammenhang deutet darauf hin, dass in der Qualifikationsphase die Anforderungen an die Leistungen im Unterricht mit den durch zentrale Aufgaben und Bewertungsvorgaben gesetzten Leistungsanforderungen in der Prüfung ähnlich sind. Der Unterricht bereitet entsprechend angemessen auf die Abschlussprüfungen vor. Die Rückwirkung der Anforderungen in der Prüfung auf die Leistungsbewertung in der Qualifikationsphase ist auch deshalb von großer Bedeutung, weil die Abiturnote nur zu knapp einem Drittel durch die Leistung in der Prüfung selber bestimmt wird.

### *Vergleich der Noten (Jahrgang 2006 vs. 2007)*

**Gesamtnote im Abitur** (alle Schulen, die den Abschluss Allgemeine Hochschulreife vergeben):

**2006:** 2,498 (2570 Prüflinge haben bestanden, 83 haben nicht bestanden)

**2007:** 2,467 (2288 Prüflinge<sup>2</sup> haben bestanden, 72 haben nicht bestanden)

Die Werte unterscheiden sich kaum, sie bewegen sich im Rahmen der üblichen Schwankungen zwischen den Abiturjahrgängen. Der rechnerische Einfluss des Faches mit zentraler Aufgabenstellung ist mit 5 bis 7% auf die Gesamtabiturleistung auch zu gering.

Für einen weitergehenden Vergleich zwischen den Ergebnissen des letzten Jahrgangs ohne eine zentrale Aufgabenstellung mit dem Abiturjahrgang 2007 kann nicht auf die Ergebnisse von allen Schulen zurückgegriffen werden, da die einzelnen Prüfungsleistungen nur von einigen Schulen (9 Schulen) für die Abiturprüfungen in beiden Jahrgängen 2006 und 2007 vorliegen.

### *Vergleich von Durchschnittsnote und Prüfungsleistungen in den vier Prüfungsfächern*

	Jahrgang 2006	Jahrgang 2007
Anzahl	949	974
Durchschnittsnote	2,47	2,42
<b>Prüfungsleistungen</b>		
Leistungskurs		
Durchschnittsnote	8,79 (Punkte)	8,88 (Punkte)
Grundkurs (schriftlich)		
Durchschnittsnote	9,85 (Punkte)	9,14 (Punkte)
Grundkurs (mündlich)		
Durchschnittsnote	10,08 (Punkte)	10,07 (Punkte)

Der Vergleich der Leistungen in den letzten beiden Abiturjahrgängen macht Folgendes deutlich:

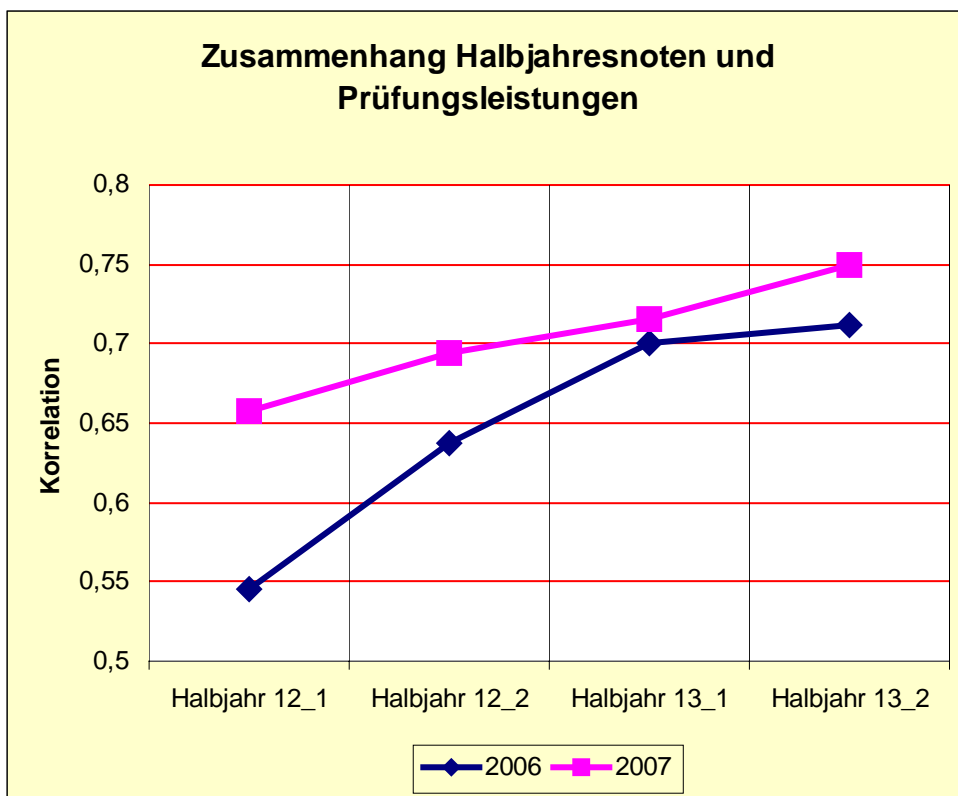
- Der Mittelwert der Gesamtnote ist in beiden Jahrgängen gleich.
- Die Prüfungsleistungen in den Leistungskursen (erstes und zweites Prüfungsfach) unterscheiden sich zwischen den beiden Jahrgängen nicht.
- In der schriftlichen Prüfung im Grundkurs gibt es eine moderate, aber durchaus statistisch bedeutsame Abweichung von 0,7 Punkten zwischen beiden Jahrgängen.
- In der mündlichen Prüfung sind ebenfalls keine Abweichungen in der Durchschnittsnote zwischen den beiden Jahrgängen festzustellen.

Der Mittelwert ist jeweils über alle Fächer gebildet worden, eine fachspezifische Auswertung steht noch aus.

<sup>2</sup> Die Angaben für die Abiturprüfungen nach der Verordnung der Nichtschülerprüfung sowie die Angaben über 134 angemeldete Prüflinge aus zwei Schulen sind hier noch nicht berücksichtigt.

## Zusammenhang zwischen Prüfungsnoten und Halbjahresnoten

Die Analyse des Zusammenhangs zwischen den Prüfungsleistungen im dritten Prüfungsfach (nur schriftliche Leistung) und den Halbjahresnoten in der Qualifikationsphase zeigt für den Abiturjahrgang 2007 einen deutlich stärkeren Zusammenhang, als es beim Jahrgang 2006 der Fall war. Besonders stark ist die Differenz in den beiden ersten Halbjahren der Qualifikationsphase. Die Ergebnisse lassen vermuten, dass über die Vorgaben zum Zentralabitur und die wiederholten Dienstbesprechungen mit den Fachkollegen der Schulen das Anforderungsniveau in der Abiturprüfung deutlich war und auch zum Maßstab für die Bewertung der Schülerleistungen in der Qualifikationsphase genommen wurde. Die Einführung einer zentralen Aufgabenstellung in der Prüfung hat damit nicht nur eine Auswirkung auf die Prüfung selber, sie wirkt auch auf die Leistungsanforderungen im Unterricht zurück und führt hier zu einer Vereinheitlichung des Anforderungsniveaus. Diese Interpretation ist auch in Übereinstimmung mit den Ergebnissen der Befragung der Lehrkräfte zum Abschnitt „Kongruenz von Abiturprüfung und Unterricht“ (s.o.).



Der Zusammenhang zwischen Halbjahresnoten und Prüfungsleistungen ist im Jahrgang 2007 auch in den Fächern größer, in denen es keine zentralen Aufgabenstellungen gibt. Der Effekt ist kleiner, aber durchaus deutlich sichtbar. Inwieweit sich die über die Vorbereitung auf zentrale Prüfungen im dritten Prüfungsfach geführte Auseinandersetzung um Leistungsanforderungen auch in den nicht zentral geprüften auswirkt, können nur weitere Analysen zeigen.

### Fazit

Die Einführung einer zentralen Aufgabenstellung im Abitur (drittes Prüfungsfach) ist organisatorisch reibungslos verlaufen, die Aufgaben hatten ein angemessenes Anforderungsniveau und deckten mehrere Kompetenzbereiche ab. Die zentrale Aufgabenstellung führte nicht zu einer Verengung der Aufgabenstellungen.

Bezogen auf die Leistungsanforderungen an die Schülerinnen und Schüler sind in einer ersten Analyse positive Effekte durch eine Verdeutlichung der Leistungsanforderungen sichtbar. Es werden hier aber weitere Analysen notwendig sein.

Analysen über eine Rückwirkung der Prüfungsorganisation auf den Unterricht und die Kooperationsstrukturen in den Schulen liegen noch nicht vor.

Der Bericht über die Evaluation des Abiturs 2007 wird Anfang Dezember 2007 vorliegen, die wissenschaftliche Begleitung wird auch in den kommenden zwei Abiturdurchgängen fortgesetzt.